

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zuhörspiele - Fitnessübungen für das Ohr

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lendersdorfer

Qualität zum Lernen



1. Auflage 2013

© Stolz Verlags GmbH 2013
Edition Lendersdorfer Traumfabrik

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Für den unmittelbaren Gebrauch im Unterricht darf in Klassensatzstärke kopiert werden.

Text, Gestaltung und Satz

Stolz Verlag

Illustrationen

falls keine Angabe: Stolz-Archiv

Coverbild

Stolz Verlag

Druck

Druckerei Steinmeier, Deiningen

www.stolzverlag.de

ISBN 978-3-89778-465-9

STOLZ

Karin Pfeiffer

Zuhörspiele

Fitnessübungen für das Ohr

Erste Hilfe für Zappelkinder



Stolz Verlag

Edition Lendersdorfer Traumfabrik

www.stolzverlag.de

Inhalt

	<i>Thema</i>
1 Hören mit dem „rechten Ohr“	<i>Einseitiges Hören üben</i>
2 Ein Experiment	<i>Herausfinden, mit welchem Ohr man besser hört</i>
3 Einem Ton nachspüren	<i>Einem Ton schweigend lauschen, bis er verklungen ist</i>
4 Bewegung und Hören	<i>Hören, Sprechen und Bewegung gehören zusammen</i>
5 Links, rechts, Mitte?	<i>Räumliche Ortung der Klangquelle ohne visuelle Hilfe</i>
6 Höher, tiefer oder gleich?	<i>Tonhöhe durch Vergleichen bestimmen</i>
7 Wie viele Stimmen?	<i>Geräuschquellen heraushören und identifizieren</i>
8 Geräuschkulisse	<i>Reizüberflutung beeinträchtigt das Denken</i>
9 Der Ton macht die Musik	<i>Inkongruenz in der Kommunikation verwirrt</i>
10 Spontanes Klopfkonzert	<i>Beim gemeinsamen Klopfen Synchronität erreichen</i>
11 Klatschende Post	<i>Rhythmus oder Melodie exakt nachahmen</i>
12 Klatschen, schnippen, stampfen	<i>Ein Ritual zum Aufwecken oder zum Entspannen</i>
13 Hörtest-Diktat	<i>Flüsterwörter aufschreiben</i>
14 Aufruf zu Flug Nummer 137	<i>Im akustischen Durcheinander eine Durchsage verstehen</i>
15 Ich heiße Emma Immerblau	<i>Sich mit Pseudonym vorstellen</i>
16 Weiße und schwarze Schafe	<i>Spiel zur Differenzierung des Hörvermögens</i>
17 Flüsterecken	<i>Flüsterbotschaften trotz Störung verstehen</i>
18 Partnersuche	<i>„Blind“ den Lockruf des Partners orten und zu ihm finden</i>
19 Pferde können nicht pfeifen	<i>Ausspracheschulung; Korrektur von Sprachfehlern</i>
19A Ideensammler, Notizen	<i>Beispiele für Sätze zur Ausspracheschulung</i>
20 Der Grashüpfer	<i>Sehen lenkt vom aufmerksamen Hören ab</i>
21 Was stimmt hier nicht?	<i>Doppeltexte: die Veränderungen in Sätzen erkennen</i>
22 Inneres Nachsprechen	<i>Sprachelemente aufnehmen durch Wiederholung</i>
23 Die Kraft der Rituale	<i>Rituale statt trockener Anweisungen und Befehle</i>
24 Abschließende Gedanken	<i>Was ich Ihnen noch auf den Weg mitgeben möchte ...</i>

Nicht sehen trennt den Menschen von den Dingen.

Nicht hören trennt den Menschen vom Menschen.

Immanuel Kant

Die Ohren sind immer auf Empfang

Anders als das Auge ist unser Ohr immer auf Empfang, sogar im Schlaf. Wir unterscheiden daher zwischen (unwillkürlichem) „Hören“ und (bewusst gesteuertem) „Horchen“ oder „Lauschen“ im Wachzustand.

Das Zuhören geht weit über ein automatisches Wahrnehmen von Geräuschen hinaus. Während wir die visuelle Wahrnehmung durch intensives Schauen bis zu einem gewissen Punkt beschleunigen können, scheitert dieser Versuch beim Hören – man kann nicht „schneller“ hören. Die Ohren diktieren mit unerbittlicher Strenge ihr eigenes Tempo. Sie empfangen Geräusche in Echtzeit. Wer nichts überhören möchte, ist deshalb auf andere Kompetenzen als Schnelligkeit oder Geschicklichkeit angewiesen. Es sind vor allem geistige Wachheit, Interesse, Konzentration und Geduld nötig. Diese Tugenden lassen sich unter dem Begriff Selbstdisziplin zusammenfassen.

Zuhören braucht Zeit

Tempo erzeugt meist Lärm. In unserem hektischen Dasein sind wir von zahlreichen Geräuschquellen umgeben. Die sinnliche Reizüberflutung macht nervös, der Zeitgenosse hat ständig das Gefühl, etwas zu versäumen. Zuhören aber braucht Zeit, und wer gehetzt ist, weil er meint, zu wenig Zeit zu haben, wird die Geduld zum Zuhören nur schwer aufbringen.

Um das Lernen zu beschleunigen, wendet man allerlei Tricks an: Schnell-Lese-Kurse, Computerhilfen zum schnelleren Schreibenlernen, Multiple-Choice-Aufgaben zur Umgehung des zeitraubenden Formulierens ganzer Sätze und anderes. Zuhören jedoch entzieht sich jedem Versuch der Effizienz-Manipulation.

Zuhören kann weder verkürzt noch verdichtet werden. Hieran scheitern alle wohlmeinenden Projekte. Der Volksmund warnt: Wer nicht hören will, muss fühlen.

Zuhören in der Schule

Zuhören als Akt der persönlichen Zuwendung zum Mitmenschen ist gelebte Höflichkeit. Kinder, die nicht zuhören können, haben in aller Regel ein Autoritätsproblem. Das schlägt sich meist in mangelhaften Schulleistungen nieder. Affekte spielen beim Lernen eine maßgebliche Rolle. Einem Lehrer, dem Wertschätzung entgegengebracht wird, lauschen die Schüler williger. Hingegen behindern Abneigung und Gleichgültigkeit die fruchtbare Kommunikation – auf beiden Seiten. Nicht jeder Lehrer kann beliebt sein, aber Respekt ist das mindeste, was auch er einzufordern bereit sein muss, wenn er will, dass ihm die Schüler zuhören.

Alfred A. Tomatis, Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, hat zeitlebens auf dem Gebiet des Hörens und Lernens Pionierarbeit geleistet. Er kam zu der Überzeugung, dass das rechte Ohr die „Pforte zum Schulerfolg“ sei. Rechtshörigkeit und Rechtshändigkeit sind nach Tomatis für das Lernen vorteilhaft. Mit speziellen Hörkursen gelang es Tomatis, Lernstörungen zu beheben. Für Interessierte: siehe Fußnote.

Die Zuhörspiele in diesem Heft sollen in erster Linie Freude machen. Gleichwohl sind sie als Anregung gedacht, im Schulalltag Nischen zu schaffen, wo Stille und Zuhörbereitschaft gedeihen können. Die Schule hat die Aufgabe, das zu pflegen, was mehr denn je gefährdet ist: die „Zuhörkultur“.

Viel Erfolg wünscht

Karin Pfeiffer

Weiterführende Lektüre:

Alfred Tomatis. *Das Ohr – die Pforte zum Schulerfolg. Schach dem Schulversagen.* vml Borgmann KG, Dortmund 1998

<http://www.tomatis-center.at/index.htm>

1. Hören mit dem „rechten“ Ohr

Vorbereitende Gedanken

Unaufmerksamkeit und Unkonzentriertheit können unter anderem von Wahrnehmungsblockaden herrühren, die wiederum auf fehlende Lateralität hindeuten: Wenn das Kind kein bevorzugtes Ohr hat, mit dem es „inhört“, wirkt sich das nachteilig für das Lernen aus. Das rechtsohrige Hören sei effektiver für die Sprachentwicklung, insbesondere für exaktes, zergliederndes (analytisches) Hören und Verstehen, sagt Alfred A. Tomatis. (siehe Vorwort)

Schulschwierigkeiten sind unter anderem ein Kommunikationsproblem. Denn Hören, Horchen, Gehorchen und Lernen gehören untrennbar zusammen. Beim Zuhören können Wörter und Sätze richtig wiederholt werden. Dadurch wächst der Wortschatz. Wörter sind die Grundlage für begriffliches Denken. Gleichzeitig formt sich Sprachkompetenz, welche die Voraussetzung für weitere kognitive Kompetenzen ist. Tomatis: „Ein Kind, das die Laute nicht genau analysieren kann, wird sie auch schriftlich nicht wiedergeben können. Rechtschreibfehler häufen sich dann.“ Ein Versuch, das „rechte Hören“ zu üben, wird für alle Fälle nützlich sein.

Durchführung

1. Sich selbst sprechen hören

Jeder Schüler hält sich das rechte Ohr zu. In dieser Haltung wird ein diszipliniertes Kreisgespräch durchgeführt. Jeder soll beim Sprechen an die Reihe kommen. Wenn man sich das rechte Ohr zuhält, hört man sich selbst besonders deutlich, darauf macht der Lehrer aufmerksam.

2. Andere sprechen hören

Nun wird das linke Ohr zugehalten. Beim Sprechen konzentriert sich nun jeder auf das, was die anderen sagen. Sie horchen und lauschen mit dem rechten, dem offenen Ohr.



Thema:

Einseitiges Hören üben

Ziel:

Schulung des Gehörs in bezug auf eigenes Sprechen und beim Zuhören, wenn jemand anderer spricht

Durchführung:

Am besten im Sitzkreis. Die Übung kann oft wiederholt werden und eignet sich auch für zwischendurch. Die Sitzordnung muss dazu nicht eigens geändert werden. Wenn ein Kind fühlt, dass ihm das Zuhören schwerfällt, soll es die Übung selbstständig durchführen.

2. Ein Experiment

Vorbereitung

Bei diesem Spiel werden wir herausfinden, wer beim Lauschen das rechte, und wer das linke Ohr bevorzugt. Vorher lassen wir davon jedoch nichts verlauten, denn jeder soll unvoreingenommen und spontan seine „Hörseite“ wählen.

Zu Beginn des Spiels wird dann erklärt: Wer etwas nicht hört oder versteht, kann den „Empfang“ verbessern, indem er seine offene Handfläche an das Ohr hält. Damit wird die Ohrmuschel praktisch vergrößert. Die Schallwellen können besser empfangen werden.

Durchführung

Der Lehrer (oder ein Schüler) ruft einen beliebigen Mitspieler auf und sagt ihm sehr leise ein Wort oder einen kurzen Satz. Dieser versteht nicht, bittet um Wiederholung und vergrößert dabei seine Ohrmuschel mit der Handinnenfläche, wie besprochen. Er wird spontan die von ihm bevorzugte Seite wählen.

Jeder Mitspieler soll einmal an die Reihe kommen. Die übrigen verhalten sich diszipliniert, auch dies ist eine gute Übung für das Zuhören. Erst beim Nachgespräch wird das Thema „linkes Ohr“ oder „rechtes Ohr“ angesprochen. Wer hat welchem Ohr den Vorrang gegeben? Man darf gespannt auf das Ergebnis sein.

Eventuell kann die Übung wiederholt werden. Dabei horcht jeder Schüler mit dem Ohr, das er zuvor nicht benutzt hat. Ist ein Unterschied feststellbar?



Thema:

Mit der hohlen Hand wird am Ohr ein Schalltrichter gebildet. Dabei stellt jeder fest, welches Ohr er bevorzugt.

Ziel:

Die bevorzugte Hörseite entdecken

Material:

keines

Gruppen, Einzelschüler

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zuhörspiele - Fitnessübungen für das Ohr

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

